

## Der Präsident

Freie Universität Berlin – Der Präsident – Kaiserswerther Str. 16-18 – 14195 Berlin

Prof. Dr. Peter-André Alt  
Kaiserswerther Str. 16-18  
14195 Berlin

An die  
Mitglieder der Freien Universität Berlin

Tel. +49 30 – 838 73100  
Fax +49 30 – 838 73107  
Email [praesident@fu-berlin.de](mailto:praesident@fu-berlin.de)  
Internet [www.fu-berlin.de](http://www.fu-berlin.de)  
Bearb.-Zeichen P/P5

20.07.2010

Liebe Mitglieder der Freien Universität,

mit diesem Rundbrief möchte ich Sie über die in den nächsten Monaten vor uns liegenden Aufgaben informieren. Er eröffnet eine Reihe vergleichbarer Schreiben, mit denen ich in loser Folge über die Tätigkeit der Hochschulleitung berichten werde.

### 1. Lehre

Das Thema „Lehre“ wird uns in den nächsten Monaten auf verschiedenen Ebenen beschäftigen. Die vom „Runden Tisch“ erarbeiteten und vom Akademischen Senat an die Fachbereiche weitergeleiteten Empfehlungen sind inzwischen im Zusammenhang der Einzelfächer erörtert und in Novellierungsvorschläge für Bachelor-/ und Masterordnungen überführt worden. Der Schwerpunkt der Überarbeitung liegt in folgenden Sektoren:

1. Stärkere Bündelung von Prüfungen.
2. Öffnung der Wahlfreiheit durch eine größere Zahl von Optionalbereichen.
3. Gelegenheit zur Ausgliederung schwächerer Prüfungsleistungen bei der Endnote (unter dem Vorbehalt einer noch anstehenden rechtlichen Prüfung).

Insgesamt wird es in den nächsten Monaten darum gehen, in genauer Abstimmung mit den anderen Berliner Hochschulen eine einheitliche Novellierung herbeizuführen, die die hinreichende Vergleichbarkeit der Studiengänge sicherstellt.

Ein weiterer zentraler Bereich auf dem Gebiet der Lehre betrifft die Systemakkreditierung. Die Freie Universität hat sich entschieden, der rechtlich bestehenden Verpflichtung zur Akkreditierung von Studiengängen dadurch zu entsprechen, dass sie ein System der Qualitätssicherung etabliert, das es erlaubt, lediglich durch Merkmalstichproben den Standard der einzelnen Studiengänge zu überprüfen. Dieses System verlangt unter

anderem, dass die Universität sich auf eine möglichst einheitliche Form der Evaluation von Lehrveranstaltungen verständigt, diese in den Fachbereichen auswertet und die Ergebnisse mit der Hochschulleitung bespricht, um gegebenenfalls Konsequenzen aus den Resultaten abzuleiten. Der Vorzug der Systemakkreditierung liegt darin, dass die Universität selbst Standards guter Lehre festlegt und regelmäßig überprüft. Diese Überprüfung soll dazu beitragen, strukturelle Schwächen im Lehrangebot ausfindig zu machen und zu beheben. Sie soll aber auch den Lehrenden die Möglichkeit zur Rückspiegelung ihrer eigenen Tätigkeit geben. Da durch die Einführung der Systemakkreditierung, die Auswertung der Evaluation und die Analyse ihrer Ergebnisse auf die Fachbereiche erhebliche Belastungen zukommen, hat sich die Hochschulleitung entschieden, für die Dauer von drei Jahren zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen, die die Einstellung von Qualitätskoordinatoren und -koordinatorinnen ermöglichen, die die genannten Aufgaben erfüllen. Ich hoffe sehr, dass wir mit Hilfe der Systemakkreditierung zu einer neuen Kultur der Lehre an unserer Universität finden werden.

Diese Kultur soll auch dadurch etabliert werden, dass künftig bei Berufungsverfahren der Indikator „Lehre“ eine größere Rolle spielt. Dieses kann durch Lehrproben im Anschluss an Bewerbungsvorträge oder wahlweise durch die Vorlage eines Lehrkonzepts durch die Bewerberinnen und Bewerber gewährleistet werden. Wir wollen in der näheren Zukunft aber auch dafür sorgen, dass der wissenschaftliche Nachwuchs neben der Forschung an eine selbständige Lehrpraxis herangeführt wird. Dieses soll durch mentorierte Lehre und die Herstellung von fachbereichsbasierten Arbeitsgruppen zum Thema Lehre sichergestellt werden. Des Weiteren ist geplant, bei Berufungsverhandlungen in Zukunft neu zu berufenden Kolleginnen und Kollegen eine permanente Weiterorientierung auf dem Gebiet der Lehre nahezulegen, um sicherzustellen, dass ein Bewusstsein für die Bedeutung dieses Arbeitsgebiets verstärkt geweckt wird.

Schließlich gehört zum Bereich der Lehre auch die Betreuung. Wir wissen, dass die Betreuungsrelationen an sämtlichen Berliner Universitäten keineswegs ideal sind. Die Hochschulleitung wird alles in ihren Möglichkeiten Stehende tun, um die Fachbereiche für kreative Konzepte auf dem Feld der Mentorierung zu belohnen. Ein kleiner Schritt in diese Richtung wäre auch die Etablierung eines studentischen Betreuungssystems, das es Studierenden der Bachelor-Programme ermöglicht, einen Teil ihrer ABV-Leistungen über die Betreuung von Erstsemestern abzudecken. Wir arbeiten an einem entsprechenden Vorschlag, der mit den Fachbereichen zu erörtern ist.

## **2. Exzellenzwettbewerb**

Die Universität hat in einem vom Center for Cluster Development erarbeiteten Verfahren die Zahl der Anträge, mit denen sie in die nächste Runde des Exzellenzwettbewerbs eintritt, von 13 auf sechs reduziert. Die neuen Anträge haben einen Schwerpunkt im Bereich der Sozial- und Naturwissenschaften und ergänzen damit die bereits eingerichteten Exzellenz-Cluster und Graduiertenschulen, die derzeit einen Fokus vor allem im Bereich der Geisteswissenschaften aufweisen. Wir hoffen, dass im März 2011 eine möglichst große Zahl der von uns eingereichten sechs Vorschläge die Einladung zur Einreichung eines

Vollantrags erhält, der uns die Möglichkeit zum weiteren Erfolg in der nächsten Runde bietet. Die Eckpfeiler des neuen Zukunftskonzepts der Freien Universität werden von mir derzeit in den akademischen Gremien vorgestellt. Kuratorium, Akademischer Senat und Dekaneversammlung sowie, ab Beginn des Wintersemesters, die Fachbereichsräte werden über die Grundlinien des neuen Konzepts informiert und sollen mit der Hochschulleitung in eine Diskussion über die Substanz des neuen Konzepts eintreten. Mir ist sehr daran gelegen, dass dieser Prozess transparent und offen gestaltet wird, weil wir die Expertise aller Mitglieder der Hochschule benötigen, um unsere Zukunft erfolgreich gestalten zu können.

### 3. Kommunikation

Wie ich es vor meiner Wahl zum Präsidenten der Freien Universität Berlin angekündigt habe, biete ich Sprechstunden für alle Hochschulangehörigen an, die bereits jetzt intensiv wahrgenommen werden. Ich darf bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass ich aber auch außerhalb der Sprechstunden für Sie erreichbar bin und Ihre Vorschläge, Kritik und Hinweise im Hinblick auf unsere gemeinsame Aufgabe – die erfolgreiche Arbeit für die Freie Universität Berlin – gern entgegennehme. In diesem Sinne freue ich mich auf die Kooperation mit Ihnen.

Ich wünsche Ihnen einen inspirierenden Sommer und erholsame Ferien,  
mit freundlichen Grüßen  
Ihr



Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt  
Präsident